

Neues Marimbaphon an die Knabenkapelle übergeben

Das Geburtstagskind verteilte Geschenke

Förderverein unterstützt bereits seit 25 Jahren die Musiker

DINKELSBÜHL (bhr) – In der Regel wird das „Geburtstagskind“ beschenkt. Der Förderverein Dinkelsbühler Knabenkapelle e.V. machte es anders: Er schenkte der Knabenkapelle anlässlich seines 25-jährigen Gründungsfestes ein Marimbaphon im Wert von 3200 Euro. Zu der schlichten Feier im völlig neu gestalteten Übungsraum der Knabenkapelle im Dachgeschoss der Jugendherberge (die FLZ berichtete) freute sich Oberbürgermeister Dr. Christoph Hammer darüber, dass Gäste selbst von auswärts gekommen waren.

So wandte er sich mit besonderen Grußworten an Landrat Rudolf Schwemmbauer und Bezirkstags-Vizepräsident Alexander Kießwetter sowie Kreisrat Dr. Jürgen Walchshöfer an der Spitze. Nicht minder als über das 25-jährige Bestehen des Fördervereins bestehe Grund zur Freude darüber, dass die Knabenkapelle wieder in ihr altes Domizil zurückkehren konnte. Etwa 28000 Euro seien in die „Einhausung“, aller offenen Holzteile und in den Anstrich mit Latex-Farbe sowie in den Brandschutz gesteckt worden. Dabei betonte Hammer, dass die Schadstoffbelastung vorher nicht gravierend gewesen sei, für die Stadt indes selbstverständlich, jedes Sicherheitsrisiko auszuschalten. Deshalb seien die Übungsstunden vor etwa einem Jahr in die alte Hauptschule verlegt worden.

Derzeit befindet sich ein neuer Flyer im Druck, der die Knabenkapelle auch werbemäßig ins rechte Licht rücke. Alle diese Maßnahmen zusammen nannte er eine „Investition in erfolgreiche Jugendarbeit“, denn die Stadt sei ihren jungen Musikern für ihre Arbeit zu Dank verpflichtet. „Wenn wir etwas von unseren jungen Spitzenmusikern lernen können“, sagte Hammer, „dann ist es die Kommunikation, als Verständigung untereinander, wie sie im Buch

steht“. Ohne Verständigung könne ein Orchester nicht funktionieren. Der OB fügte hinzu: Einander zuzuhören und aufeinander zu achten sei genauso wichtig. Wer in einem Orchester spiele, habe Freude am Miteinander, könne Rücksicht nehmen, habe gelernt, wenn er im Hintergrund bleiben und wann er ins Rampenlicht treten solle. Das nenne man heute auch „soziale Kompetenz“. Ein Verein, der diese Arbeit zusammen mit der Stadt, dem Landkreis Ansbach, dem Bezirk Mittelfranken und seinen Sponsoren leiste, könne daher an seinem 25. Geburtstag nicht genug gefeiert werden. Dafür sagte er allen zu dieser großen „Familie“ zählenden Anwesenden herzlichen Dank.

Besonders merkte Hammer an, dass er im Gespräch mit dem künstlerischen Leiter der Windsbacher Sängerknaben, Karl-Friedrich Beringer, nach dem Münster-Konzert am vergangenen Samstag darin einig geworden sei, dass ein gemeinsames Konzert der Windsbacher und der Knabenkapelle zu einem besonderen mittelfränkischen Highlight werden könnte. Im Hinblick auf die gegenwärtigen sportlichen Großereignisse erinnerte Hammer daran, dass die Knabenkapelle 1972 bei der Eröffnung der Olympischen Spiele und beim 1974 beim Endspiel der Fußballweltmeisterschaft musiziert hatte, was auch heute Wünsche und Überlegungen wachrufen könne.

Vorsitzender Hans Lutz erinnerte in seinem Grußwort zur Vierteljahrhundertfeier des Fördervereins an dessen Zielsetzung, nämlich die Förderung der musikalischen Ausbildung und damit verbunden der jugendpflegerischen Aufgabe. Vor 25 Jahren resümierte er, hatten sich 19 Initiatoren, die auch die ersten Mitglieder wurden, zusammengefunden, um den Förderverein zu gründen, dessen erster Vorsitzender Werner Gerum war. 1981 wur-



Ständchen für ein neues Instrument: Vom Förderverein gab es für die Knabenkapelle ein neues Marimbaphon. Die Organsiation gibt es seit 25 Jahren. Foto: Baumhärtnner

de Hans Wiedemann zu seinem Nachfolger gewählt, dem Hans Lutz, ehemaliger langjähriger Knabenkapeller und seit 1989 Vorsitzender, im Amt folgte. Sozusagen von Amts wegen, obwohl das keine Bedingung ist, wurden die jeweiligen Stadtoberrhäupter Dr. Jürgen Walchshöfer, Otto Sparrer und Dr. Christoph Hammer zu zweiten Vorsitzenden berufen. Lutz dankte allen für die jederzeit harmonische Zusammenarbeit zum Wohl der Buben.

In den ersten Jahren habe man Mitglieder geworben und dann seien Ferienfahrten in Freizeitparks finanziert worden. Diese Möglichkeit sei aber mit dem Rückgang der Einladungen an die Knabenkapelle zu Auswärtsgastspielen stark zurückgegangen. 1999 sei Dank einer Erbschaft die Erfüllung eines langgehegten Wunsches, eine Reise nach Amerika und Kanada, ermöglicht worden, während die kleineren Buben eine Italienreise machten. Wie

schon Oberbürgermeister Dr. Christoph Hammer dankte der Vereinsvorsitzende neben den bereits genannten Vertretern des Landkreises und Bezirkstags besonders Klaus Milz, Präsident des Lions Clubs Dinkelsbühl, Heinrich Schabert, Past-Präsident des Rotary-Clubs Dinkelsbühl-Feuchtwangen, und den Bank-Direktoren Dr. Christoph Glenk, Ludwig Ochs und Friedrich Lechler. Ohne deren kräftige Mithilfe wäre die Anschaffung neuer Stühle, Notenpulte, Bannern sowie zahlreicher Instrumente nicht möglich gewesen. In diesem Zusammenhang nannte Lutz besonders das wertvolle Schlagzeug, die großen Kesselpauken und das neue Marimbaphon, das Hans Lutz Musikdirektor Herbert Materna für die Knabenkapelle übergab. Zur Anschaffung des Letzteren habe er mit der Verleihung des „Rotarischen Meilensteins“ an das Jugendorchester verbundene Scheck einen wesentli-

chen Beitrag geleistet. Das Marimbaphon ist ein Schlaginstrument mit hölzernen Platten, deren Klang durch darunter hängenden Metallröhren verstärkt wird.

Für die Feier hatte Musikdirektor Herbert Materna, der ebenso wie sein Vorgänger Adolf Daeschler mit viel Lob bedacht wurde, mit Blechbläser- und Klarinettenensembles im Mozartjahr festliche Musikstücke, unter anderem aus der „Zauberflöte“ eingeübt, für deren Vortrag die Buben lebhaften Applaus erhielten. In den 25 Jahren seines Bestehens unterstützte der Förderverein die Knabenkapelle beim Kauf von Musikinstrumenten in Höhe von 17000 Euro und durch die Verbesserung der Ausstattung (Notenpulte, Computer) in Höhe von 17500 Euro. Dazu kamen Freizeitreisen und Reisezuschüsse in Höhe von 74500 Euro, wie es hieß. Mit 109000 Euro förderte der Verein bisher die Kapelle.